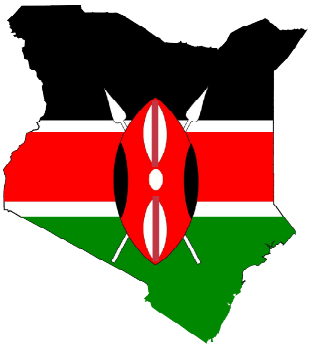

«Projekt Ukunda»

(Kenia)

Jahresbericht 2017

In Zeiten von Unsicherheit, Unvorhersehbarkeit und Überraschungen, wie wir sie auch wieder im Jahr 2017 erlebt haben, gibt einzig Stabilität Halt und ist Nachhaltigkeit von besonders grosser Bedeutung. Stabilität ist nämlich die Voraussetzung für Nachhaltigkeit und Nachhaltigkeit wiederum gibt Sicherheit.
Stabilität und Nachhaltigkeit sind auch zwei wesentliche Ziele unseres Vereins.
Diese Stabilität wird unter anderem durch unsere 150 Vereinsmitglieder und die rund 200 Paten gewährleistet. Sie alle machen es Jahr für Jahr möglich, dass wir unser Projekt zum Wohle der Kinder auf SWIKUNDA weiterführen können.
Das Wohlergehen und auch die Zukunftschancen der uns in Ukunda anvertrauten Kinder liegen uns am Herzen. Denn nur wer Zukunftschancen hat, kann die Gesellschaft von morgen aktiv mitgestalten. Eine gute Schulbildung ist deshalb unverzichtbar. Darum möchten wir auch weiterhin mit SWIKUNDA die Bildung fördern und damit die Nachhaltigkeit stärken.
Gute Schulbildung ist das Einzige, das helfen kann, um der Armutsspirale zu entrinnen.
In Kenia ist es inzwischen leider oft so, dass man gar keinen Beruf mehr erlernen kann, wenn man nur die Grundschule besucht hat.

Das für 2017 noch gütige Schulsystem in Kenia heisst auch: 3 – 8 – 4 – 4
Das bedeutet: 3 Jahre Kindergarten, 8 Jahre Primarschule und 4 Jahre Sekundarschule. Danach können noch 4 Jahre Universität folgen.
Was hier aber als Sekundarschule bezeichnet wird, entspricht in der Schweiz etwa einem Gymnasium.
Im Jahr 2018 soll aber versuchsweise ein neues Schulsystem eingeführt werden. Es wird als 2 – 6 – 3 – 3 bezeichnet und soll sich näher an die Schulsysteme der westlichen Länder angleichen. Wie weit aber dieses neue System umgesetzt werden kann, ist äusserst fraglich, denn die allermeisten Schulen verfügen gar nicht über die nötigen Ressourcen und Voraussetzungen.

1. Patenschaftsprojekt

Auch im abgelaufenen Berichtsjahr sind wir in der glückliche Lage, dass die Nachfrage nach Patenschaften anhält und es das Verdienst von Sonja Wepfer ist, die entsprechenden Abklärungen mit dem Schuldirektor auf SWIKUNDA zu treffen, um so den Patinnen und Paten die passenden Kinder vermitteln zu können.
Es sind immer etwa 200 Patenkinder, die finanziell unterstützt werden.
28 Schüler/-innen haben Ende 2017 auf SWIKUNDA abgeschlossen. Davon haben zwölf so gut abgeschlossen, dass sie eine nationale und vom Staat finanzierte Sekundarschule besuchen dürfen. Die übrigen 14 können nun eine andere Sekundarschule besuchen oder eine Lehre antreten. In beiden Fällen gibt es ein paar wenige, die weiterhin auf eine finanzielle Unterstützung angewiesen sind. Auch in diesen Fällen kann das Patenschaftsprojekt seine Hilfe anbieten.
Ebenso können auch für Absolventinnen und Absolventen der 7. und 8. Klasse des Internats in der «Boardingschule» befristete Patenschaften von jeweils zwei Jahren abgeschlossen werden.
Bei Fragen gibt weiterhin Frau Sonja Wepfer sehr gerne Auskunft.

2. SWIKUNDA

Das neue Schuljahr 2017 konnte mit total 407 Kindern gestartet werden.
Die folgende Tabelle zeigt detailliert die Zusammensetzung der einzelnen Klassen.

Class	Boys	Girls	T O T A L
KG 1	15	10	**25**
KG 2	12	21	**33**
KG 3	24	25	**49**
Subtotal	51	56	**107**
STD 1	18	19	**37**
STD 2	19	18	**37**
STD 3	23	27	**50**
Subtotal	60	64	**124**
STD 4	14	19	**33**
STD 5 E	14	14	**28**
STD 5 W	15	12	**27**
STD 6	14	24	**38**
STD 7	13	9	**22**
STD 8	16	12	**28**
Subtotal	86	90	**176**
T O T A L	197	210	**407**

Um die über 400 Kinder während den Schulwochen und die Internatsschüler übers Wochenende zu verpflegen, ist es notwendig geworden, die Küche zu vergrössern.
So konnte im Verlaufe des Jahres ein Küchenanbau realisiert werden und ein neuer Holzofen inklusive zusätzlichen Lüftungen eingebaut werden.

Bei der Verpflegung wird sehr darauf geachtet, dass vorallem die Schüler der Boardingklassen täglich frische Früchte und Milch erhalten.

Bei einem Besuch unseres Vorstandmitglieds Verena Weiss auf SWIKUNDA im Januar, hat sie in drei Klassen eine Zahnbürste aushändigen können und hat in zwei Kindergartenklassen Lektionen über den richtigen Gebrauch derselben abgehalten.
Lernende wie Unterrichtende haben sich über diese Aktion sehr gefreut.

Beim Eingang zum Speisesaal konnten zwei neue Wassertröge montiert werden.
Aus den grünen Leitungen fliesst frisches Trinkwasser.

Auf dem Gelände von SWIKUNDA sind wir in der glücklichen Lage, dass gutes Grundwasser aus einer Tiefe von mehr als 18 m in die beiden Wassertanks gepumpt wird.

Nach mehr als zehn Jahren musste ein Teil des Wassersystems erneuert und auch neue Leitungen, z.B. für die Sprinkleranlage bei der Spielwiese, verlegt werden.

Um auch behinderten Kindern die Möglichkeit zu geben, auf SWIKUNDA die Schule besuchen zu können, hat der Vorstand grünes Licht gegeben, einen weiteren Raum speziell für solche Kinder einzurichten. Er ist für maximal zehn Kinder ausgelegt. Zur Zeit werden vier Kinder so schulisch betreut.

Am 11. Februar waren sämtliche Eltern zum Elterntag auf SWIKUNDA eingeladen. Die meisten Eltern haben das Mittagessen mitgebracht und sie konnten mit den Lehrpersonen Gespräche führen.

Zur allgemeinen Sicherheit der Schulanlage sind an verschiedenen neuralgischen Punkten Bewegungsmelder angebracht worden. Sie werden durch Solarstrom gespiesen. Zusätzlich ist ein Vertrag mit einer Security-Gesellschaft abgeschlossen worden. Bei einem Notfall kann ein Alarmknopf gedrückt werden, um mit der Polizei verbunden zu werden.

3. Personelles

Vorstand

Im Berichtsjahr konnte der Vorstand die anfallenden Geschäfte mit vier Vorstandssitzungen erledigen. Dazu kamen aber auch wieder zusätzliche Engagements der Vorstandsmitglieder bei Anlässen und in verschiedenen Arbeitsgruppen.

Im Nachgang zum 10 Jahre – Jubiläum des Vereins, hat der gesamte Vorstand am Wochenende vom 19./20. August dem ehemaligen Vereinspräsidenten Toni Bucher in Wittenweier (Schwanau D) einen Besuch abgestattet. Mit dabei war auch der Schuldirektor Elijah Ongaga. Es gab einen regen Austausch und hilfreiche Anregungen für die anstehenden Aktionen.

Angestellte in Ukunda per Ende 2017

1 Schuldirektor
1 stv. Schuldirektor und Sekretär
1 Vertreter der Lehrpersonen
4 Kindergärtnerinnen
4 Unterstufenlehrpersonen (1. – 3. Klasse)
8 Oberstufenlehrpersonen (4. – 8. Klasse)

1 Chairman (Vereinsvorstand)
2 Buschauffeure
2 Gärtner
2 Köche
1 Reinigungskraft
3 Sicherheitsleute

Vereinsmitglieder

Der Mitgliederbestand des Vereins hat sich im vergangenen Jahr wie folgt verändert:
An der GV vom 28. April 2017 haben zwei Mitglieder ihren Austritt bekannt gegeben, dafür konnten aber sieben neue Mitglieder aufgenommen werden.

Somit zählt der Verein neu 149 Mitglieder.

4. Finanzielles

Das Rechnungsjahr 2017 schliesst mit einem Reingewinn von rund 11‘000 Fr. ab. Damit ist das Vereinsvermögen wieder auf rund 50‘000 Fr. angewachsen.

Detaillierte Erläuterungen zur Jahresrechnung erhalten sie anschliessend durch den Kassier Emil Germann.

5. Anlässe

Der Initiative von Pfarrer Leo Schenker, Tobel-Tägerschen, ist es zu verdanken, dass am 28. Februar und 7. März der gesamte Erlös aus der «Fastensuppe» dem Projekt Ukunda übergeben werden konnte.

Die 11. GV fand am 28. April 2017 im Pfarreiheim der katholischen Kirchgemeinde Tobel statt. Die Anwesenden wurden um 19.30 Uhr, vorgängig der Versammlung, mit einem kleinen Imbiss verwöhnt.
Die GV wurde von 18 Mitgliedern und einem Gast besucht, 23 Mitglieder haben sich entschuldigt.
Jahresbericht und Jahresrechnung wurden ohne Diskussion angenommen. Neben zwei Vereinsaustritten konnten auch sieben neue Mitglieder willkommen geheissen werden. Somit zählt unser Verein neu 149 Mitglieder. Im Anschluss an die Generalversammlung zeigte Claudia Hubmann eine PowerPoint Präsentation mit aktuellen Bildern aus Ukunda.

Der erfreulicherweise zur Tradition gewordene Ukunda-Brunch fand am Sonntag, 24. September in Tobel statt. Die Organisation lag wiederum in den bewährten Händen von Claudia Hubmann und Edith Trunz samt ihren treuen Helferinnen und Helfer.

Auch bereits zu einer festen Grösse im Jahreskalender ist der Weihnachtsmarkt in Tobel geworden, der 2017 am 9. und 10. Dezember stattfand, ein weiteres Mal im Innenhof der Komturei. Dieses Mal konnten die Besucher Reissäcklein und Schokoladetafeln, die mit einem Umschlag versehen waren, der für die Neuanschaffung eines neuen Schulbusses Werbung machte, erstehen.

Diese verschiedenen Anlässe geben uns immer wieder die Möglichkeit, unser Projekt einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen, um damit weitere Geldmittel beschaffen zu können und weitere Mitglieder für den Verein zu gewinnen.

6. Ausblick

Mit der Weihnachtsaktion 2017 haben wir im Dezember die Aktion «Schulbus» gestartet. Der über 20-jährige Schulbus wird immer reparaturanfälliger, was bei einem km-Stand von über 600‘000 km auch kein Wunder ist bei diesen Strassen.
Bis anfangs April sind bereits 35‘000 Fr. zusammen gekommen. Dafür bedanken wir uns bei allen Spenderinnen und Spendern ganz herzlich.

Nachhaltig kann ein Projekt in Afrika nur sein, wenn ganz langsam, aber sicher, eine Trägerschaft vor Ort gezielt angestrebt wird und dass wir auch den Mut und die Weitsicht haben sollten, uns langsam zurückzuziehen. Darum ist es für uns äusserst wichtig, dass zum Beispiel die Besoldung der Lehrpersonen langfristig durch die Einnahmen von SWIKUNDA selber beglichen werden können.
Für 2018 zahlen wir deshalb anstatt der Hälfte nur noch einen Drittel von diese Ausgaben.

7. Dank

Mit Ihren Beiträgen, seien sie ideell oder finanziell, setzen Sie Zeichen, die unseren Kindern und deren Eltern wohltun. Auch im abgelaufenen Jahr sind die eingegangenen Spenden vollumfänglich für das Projekt eingesetzt worden.
Wir danken allen Vereinsmitglieder, Patinnen und Paten, Gönnern und Sponsoren ganz herzlich für ihre tatkräftige Unterstützung. Dieser Dank geht aber auch an meine Kolleginnen und Kollegen vom Vorstand und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf SWIKUNDA.
Der Lebensstandard, den wir in der Schweiz erreicht haben, ist ja einer der höchsten auf der ganzen Welt. Und doch sind all der Luxus und die Sicherheit, die wir erleben dürfen, noch kein Garant für ein glückliches Leben.
Sich aufgehoben fühlen, Freunde haben, Beziehungen erleben dürfen, zu spüren, das man nicht alleine ist, dass es Menschen gibt, denen man wichtig ist und die da sind, wenn Hilfe gebraucht wird, das ist es, was am Ende zählt.

Zwar können wir die Welt nicht verändern, aber wir können weiterhin handeln, so dass sich wenigstens für einige Menschen die Welt verändert!

Wil, 27. April 2018

Ivo Kreis, Präsident